

QUELLE: Geobasis NRW

NOVEMBER 2025

netzwerk GESAMTRAUM

DORFENTWICKLUNG STÄRKUNG DER AUSSENBEREICHE DER STADT RHEINE

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBERGEORDNETER & GEMEINSAMER PROZESS 5

ÜBERGEORDNETE PROJEKTE 9

Übersicht der übergeordneten Projekte	10
Verstetigung integrierter Beteiligung	12
Digitale Informationsplattform	14
Empty Nest	16
Mobiler Dorfladen	18
Baukultur Dorf	20
Dorfübergreifendes Radwegekonzept	22
Dorfverkehr	24
Tourismus- und Landschaftskonzept	26
Neue Arbeits- und Lernorte	28

BEST PRACTICE 31

PERSPEKTIVE GESAMTRAUM 37

IMPRESSUM 41



ÜBERGEORDNETER & GEMEINSAMER PROZESS

ÜBERGEORDNETER & GEMEINSAMER PROZESS

Im Rahmen des integrierten Dialog- und Planungsprozesses wurden die Dorfentwicklungskonzepte nicht isoliert, sondern bewusst im Verbund erarbeitet. Viele Herausforderungen sind nicht ortsspezifisch, sondern teilen sich über Gemeindegrenzen hinweg: Versorgung, Mobilität, soziales Miteinander und der Blick auf die Zukunft gehören zu den Themen, die alle Dorflagen betreffen.

Das zentrale Beteiligungsformat des Prozesses waren die gemeinsamen dorfABENDE aller sechs Dörfer. Sie wurden gezielt eingesetzt, um eine breite Mitwirkung der Dorfgemeinschaften zu ermöglichen und unterschiedliche Perspektiven in den Entwicklungsprozess einzubinden. Mit Hilfe eines dorfModells diskutierte die Bürgerschaft zentrale Fragen wie Infrastruktur, Mobilität, Freiraumstrukturen und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Ortschaften. Die Rückmeldungen machten deutlich, dass viele Themen über die Dorfgrenzen hinausreichen. Es entstand ein gemeinsames Verständnis dafür, dass bestehende Strukturen besser genutzt, stärker verknüpft und gezielt ausgebaut werden sollten, um den Austausch zwischen den Ortsteilen und zur Stadt zu fördern. Besonders deutlich wurde dies beim Thema Wohnen. Wohnformen, Flächenbedarf und die Auswirkungen des demografischen Wandels bildeten eines der wichtigsten gemeinsamen Zukunftsfelder. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Freiraum- und Mobilitätsplanung. Die Idee eines dorfübergreifenden Radwegenetzes entlang der Ems verband Umweltbildung, Naherholung und Tourismus miteinander. Ergänzend wurde ein gemeinsames Tourismuskonzept angeregt, das unter dem Leitgedanken eines nachhaltigen Tourismus sowohl schützen als auch zugänglich machen soll – gestützt durch ein einheitliches Informations- und Wegeleitsystem.

Die dorfABENDE haben damit nicht nur Erkenntnisse geliefert, sondern ein gemeinsames Verständnis geschaffen und eine Grundlage, auf der sich ein übergeordnetes Dorfentwicklungskonzept für das netzwerkGESAMTRAUM aufbauen lässt. Als wesentliches Starterprojekt wurde daher die Fortführung und Verstetigung von Kooperations- und Austauschformaten empfohlen, damit aus einem Prozess eine dauerhafte Zusammenarbeit entsteht.





ÜBERGEORDNETE PROJEKTE

Im nachfolgenden Kapitel werden die im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses entstandenen Projekte vorgestellt. Diese unterscheiden sich, je nach inhaltlicher Tiefe, Entwicklungsperspektive und Umsetzungsabsicht in folgende Kategorien:

Starterprojekte

Kennzeichnen sich durch ihren fortgeschrittenen Entwicklungsstand und das aus der Bürgerschaft heraus bestehende Engagement zur Umsetzung und Realisierung. In der Regel zeigen sich hier besondere Bedarfe in der Bevölkerung, die durch die zeitnahe Realisierung dieser Projekte gedeckt werden können.



Sofortmaßnahmen

Bezeichnen kleinere, niedrigschwellige Maßnahmen, die ohne großen finanziellen oder planerischen Aufwand kurzfristig umgesetzt werden können. Als sogenannte „Quick Wins“ können sie schnell sichtbare Erfolge schaffen und die Selbstwirksamkeit der Dorfgemeinschaft stärken.



Projekte

Sind im laufenden Prozess entwickelte Vorhaben, die durch weiterführende Planungsprozesse inhaltlich vertieft und konkretisiert werden können. Sie können beispielsweise durch eine aktive Fördermittelakquise, die Entwicklung von Projektskizzen oder die Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements in die Umsetzung überführt werden.

Handlungsfelder:

Auf Basis eines übergeordneten Leitbilds der Dorfentwicklung wurden fünf Handlungsfelder mit spezifischen Entwicklungszielen abgeleitet. Die Handlungsfelder greifen dabei ineinander und bilden ein Gesamtkonzept, das alle Aspekte des Dorflebens berücksichtigen soll – von sozialen Angeboten über wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Umwelt, Mobilität und Innovation:

GUT LEBEN im Dorf: Handlungsfeld Wohnen, Leben & Soziales



NEUE IMPULSE für das Dorf: Handlungsfeld Wirtschaft, Arbeit & Innovation



NEUER FREIRAUM fürs Dorf: Handlungsfeld Freiraum und Grün



Das Dorf NEU VERKNÜPFT: Handlungsfeld Mobilität und Digitalisierung



NEUE ENERGIE fürs Dorf: Handlungsfeld Energie, Klima- und Ressourcenschutz



ÜBERSICHT DER ÜBERGEORDENTEN PROJEKTE

VERSTETIGUNG INTEGRIERTER BETEILIGUNG

Formate und Austausch zur Verstetigung eines integrierten Beteiligungsprozesses



DIGITALE INFORMATIONSPLATTFORM

Digitale Plattform zu Info und Austausch von Angeboten



EMPTY NEST

Fachliche Begleitung für den Umgang mit Einfamilienhäusern



MOBILER DORFLADEN

Regionale und lokale Versorgungsangebote im Dorf



BAUKULTUR DORF

Gestaltungsatlas für Dorfadäquate Bebauung

DORFÜBERGREIFENDES RADWEGEKONZEPT

Vernetzung der Dörfer durch ein neues Radwegekonzept

DORFVERKEHR

Konzept zur Verkehrsberuhigung im Dorf

TOURISMUS- UND LANDSCHAFTSKONZEPT

Stärkung der touristischen und landschaftlichen Potenziale

NEUE ARBEITS- UND LERNORTE

Arbeitsgemeinschaft zur Entwicklung eines Co-Working-Spaces



Freizeit
Sportangebot
Freizeit

DIGITALES
ANGEBOT
ERGÄNZEND

Dorf
GEMEINSCHAFT
Hilf
und
Jah

vielfältiges
neues
Wohngebiet
(Sanierungsgebiet)

Dorfwerkstatt
→ in digitaler
Form

...
...
...
...
...

...
...
...
...
...

...
...
...
...
...

Grün
Natur

...
...
...
...
...

...
...
...
...
...

...
...
...
...
...

...
...
...
...
...

Dringend
Ampel
für
Lifting

Soccer-
platz
(Tulpen)

...
...
...
...
...

Straße
Schild

Bürgerhaus
Gemeinde
Anliegen
TV

Straße
Schild

10-

VERSTETIGUNG INTEGRIERTER BETEILIGUNG

Formate und Austausch zur Verstetigung eines integrierten Beteiligungsprozesses



Starterprojekt



Quelle: stadtländ IMPULS

Anknüpfend an den Dorfentwicklungsprozess bietet es sich an den Beteiligungsprozess konstruktiv weiterzuführen. Hierzu könnten regelmäßige dorfABENDE und Lenkungsreise eingerichtet werden, die einen kontinuierlichen Austausch mit der Dorfgemeinschaft und somit die schnellere und zielführende Umsetzung der Projekte fördern.

Das Projekt „Verstetigung eines integrierten Beteiligungsprozesses“ hat das Ziel, den begonnen Dorfentwicklungsprozess langfristig zu sichern und als festen Bestandteil der lokalen Zusammenarbeit zu etablieren. Durch eine verlässliche Struktur der Beteiligung kann die Verwaltung entlastet werden, während gleichzeitig die Kommunikation zwischen Dorfbewohner/innen, Verwaltung und weiteren Akteuren verbessert wird. Eine kontinuierliche und transparente Einbindung der Dorfgemeinschaft ermöglicht es, bestehende Projekte schneller weiterzuentwickeln, konkreter auszugestalten und Entscheidungen nachvollziehbarer zu machen. Regelmäßig stattfindende dorfABENDE, idealerweise halbjährlich, dienen als zentrale Austauschformate, in denen über den Sach- und Entwicklungsstand einzelner Projekte informiert und Rückmeldungen aus dem Dorf aufgenommen werden. Ergänzend sorgen Lenkungsreise zwischen Verwaltung, Planungsbüro und Projektsprechpartnern für eine koordinierte Steuerung, beschleunigte Abstimmungen und eine fachlich fundierte Begleitung der Umsetzung.

Trägerschaft

Dorfgemeinschaften
Stadt Rheine

Projektbeteiligte

Stadt Rheine
Dorfgemeinschaften
Arbeitsgruppen
Vereine

Handlungsfeld

GUT LEBEN im Dorf

Förderzugänge

-

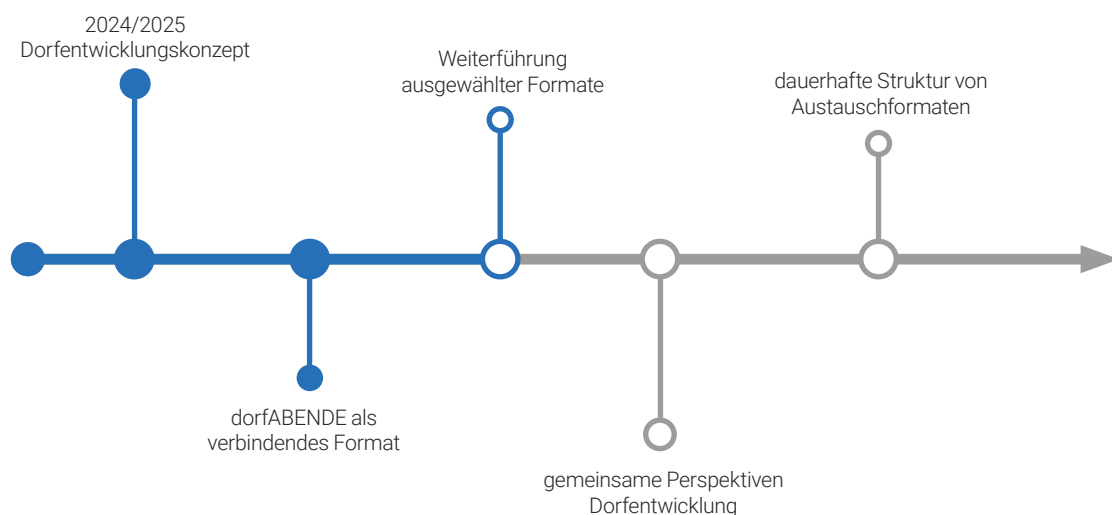
Kostenschätzung

ca. 50.000 €



Ausblick

Die Weiterführung eines integrierten Beteiligungsprozesses ließe sich unmittelbar an die jetzige Dorfentwicklungsplanung anschließen. Hierbei könnte insbesondere auf bestehenden Strukturen und Kanäle, wie z.B. die Austauschformate oder die Website der Dorfentwicklung, zurückgegriffen werden. Kurzfristig ließe sich ein halbjährlicher dorfABEND sowie auch ein Lenkungskreis etablieren, da diese Formate bereits bekannt sind und sich als zielführend herausgestellt haben. Zudem können einfache Projektnewsletter, ein digitaler Infokanal oder Aushänge im Dorf geschaffen werden, um transparente Informationen sicherzustellen.



Quelle: stadtländ IMPULS



Quelle: stadtländ IMPULS



DIGITALE INFORMATIONSPLATTFORM

Digitale Plattform zu Info und Austausch von Angeboten



Quelle Adobe Stock

Durch verschiedene Maßnahmen und Plattformen, wie die bessere Vernetzung von digitalen Gruppen, einem digitalen „Dorfkalender“ oder Beratungsangeboten, kann die digitale Teilhabe am Dorfleben für die gesamte Dorfgemeinschaft verbessert und vereinfacht werden.

Zur Stärkung der gemeinschaftlichen Organisation und der lokalen Identität in den Ortsteilen kann die langfristige Entwicklung einer zentralen, digitalen Informations- und Kommunikationsstruktur beitragen. An einem Ort gesammelt und übersichtlich aufbereitet sollen für alle sechs Ortslagen Termine von Vereinen, Verbänden oder Gruppen und weitere Veranstaltungen für die Menschen vor Ort auf einer digitalen Informationsplattform zur Verfügung stehen.

Ein erster Schritt in diese Richtung kann die Vernetzung und Weiterentwicklung bestehender Formate, wie informelle Gruppen bei WhatsApp sein. Ein zentraler Bestandteil hierfür ist die Benennung von verantwortlichen Personen oder Koordinationsteams, die eine ortsteilübergreifende Community pflegen. Zudem wird angestrebt, Veranstaltungen, Termine und wichtige Informationen aus den Dörfern systematisch zu erfassen – beispielsweise über die Stadtteilbeiräte – und in einen städtischen sowie ggf. ortsteilspezifischen Veranstaltungskalender („Dorfkalender“) zu übertragen. Ergänzend könnten digitale Anzeigetafeln in den Dörfern eingerichtet werden, um Informationen sichtbar im öffentlichen Raum zugänglich zu machen. Ebenfalls sollte die Integration von dorfspezifischen Ereignissen und Veranstaltungen in die App der Stadt Rheine mitgedacht werden.

Flankierend zu diesem digitalen Angebot sollte eine niedragschwellige Beratung angeboten werden, die digitale Kompetenzen vermittelt („Hilfe zur Selbsthilfe“).

Trägerschaft

Dorfgemeinschaften
Stadt Rheine

Projektbeteiligte

Stadt Rheine
Dorfgemeinschaften
Arbeitsgruppen
Vereine

Handlungsfeld

GUT LEBEN IM DORF
Das Dorf NEU VERKNÜPFT

Förderzugänge

SMART City, LEADER

Kostenschätzung

ca. 20.000 €

Handlungsfeld der Dorferwicklung:

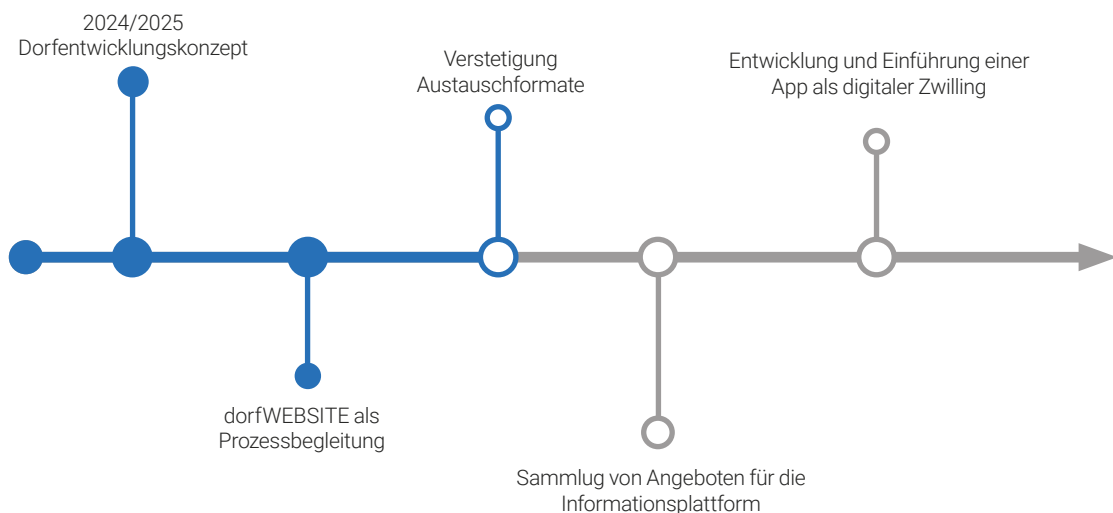
Wohnen, Leben und Soziales

Mobilität und Digitalisierung



Ausblick

Als Starterprojekt kann die Entwicklung einer digitalen Informations- und Kommunikationsstruktur schnell erste Wirkung entfalten, da organisatorische und vernetzende Schritte im Vordergrund stehen. Kurzfristig umsetzbar ist dabei etwa die Bündelung bestehender Kanäle (z.B. WhatsApp-Chats), die Bildung kleinerer Koordinationsteams für die einzelnen Dörfer sowie der „Dorfkalender“. Darauf aufbauend können dann in einem zweiten Schritt die Integration in eine gemeinschaftliche App, als auch die digitalen Anzeigetafeln angestrebt werden. So entsteht in kurzer Zeit eine sichtbare, funktionierende Basisstruktur, die schrittweise zu einer umfassenden digitalen Dorfplattform ausgebaut werden kann.





EMPTY NEST

Fachliche Begleitung für den Umgang mit Einfamilienhäusern



Quelle: stadtländ IMPULS

Neue Lebenssituationen führen dazu, dass Einfamilienhäuser teils nicht mehr effizient genutzt werden. Durch verschiedene bauliche Veränderungen lassen sich neue, bedarfsorientierte Nutzungen realisieren. Durch passende Beratungsangebote sollen kurzfristig Eigentümer/innen, junge Familien und weitere neue Nutzer/innengruppen über mögliche Umbaumaßnahmen informiert werden.

Viele Einfamilienhäuser im ländlichen Raum entsprechen nicht mehr den heutigen Wohnbedürfnissen. Altersbedingte Veränderungen, der Auszug der Kinder oder geänderte Lebenssituationen führen häufig dazu, dass Wohnraum nicht mehr effizient genutzt wird. Gleichzeitig steigt der Bedarf an kleineren, barrierearmen Wohneinheiten, z. B. für Single-Haushalte oder alleinstehende ältere Menschen. Eine bauliche Anpassung oder Teilung bestehender Gebäude sind dabei eine zentrale Lösungsmöglichkeit, um dem demografischen Wandel aktiv zu begegnen und bestehende Bausubstanz sinnvoll, den aktuellen Bedarfen entsprechend, weiterzuentwickeln.

Da solche Maßnahmen jedoch noch nicht der Standard sind, sollten gezielte Informations- und Beratungsangebote eingerichtet werden, um privaten Haushalten, insbesondere älteren Eigentümer/innen, jungen Familien und weiteren neuen Nutzer/innengruppen, verschiedene Perspektiven und Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Wichtig ist dabei vor allem eine ganzheitliche Perspektive auf das Thema „Wohnen im Einfamilienhaus“, weshalb neben Architekt/innen oder Handwerksbetrieben, auch die Expertise von Sozialarbeiter/innen und Pflegekräften miteinbezogen werden sollte. Langfristig kann zudem über ein individuelles Beratungsangebot nachgedacht werden, welches konkrete Umbau- und Teilungsprozesse von Anfang bis Ende (fachlich) begleitet.

Trägerschaft

Dorfgemeinschaften
Stadt Rheine

Projektbeteiligte

Stadt Rheine
Dorfgemeinschaften
Arbeitsgruppen
Region/Kreis

Handlungsfeld

GUT LEBEN IM DORF

Förderzugänge

LEADER

Kostenschätzung

ca. 20.000 €

Handlungsfeld der Dorfentwicklung:

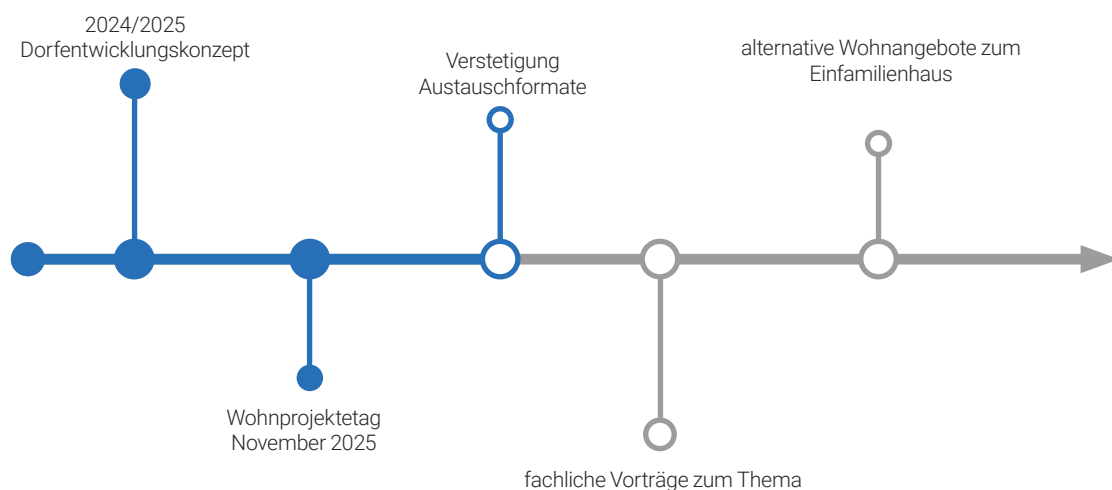
Wohnen, Leben und Soziales

Mobilität und Digitalisierung



Ausblick

Als Sofortmaßnahme kann das Projekt kurzfristig durch die Einrichtung gezielter Informations- und Beratungsangebote starten. Dazu gehören Workshops, Infoveranstaltungen oder Sprechstunden für Eigentümer/innen, junge Familien und neuen Nutzer/innengruppen, die über Möglichkeiten der Anpassung, Teilung oder barrierearmen Umgestaltung von Einfamilienhäusern informieren. Mittelfristig kann das Angebot zu einer individuellen, fachlichen begleiteten Beratung ausgebaut werden, die Eigentümer/innen Schritt für Schritt bei Umbauprojekten unterstützt und so eine bedarfsgerechte, nachhaltige Nutzung der Bestandsgebäude sicherstellt. Als Sofortmaßnahme eignet sich das Projekt ebenfalls gut für eine „LEADER“-Förderung.



Quelle stadtländ IMPULS



Quelle stadtländ IMPULS



MOBILER DORFLADEN

Regionale und lokale Versorgungsangebote im Dorf



Die Einrichtung eines mobilen Dorfladens würde die Versorgung in allen Ortsteilen verbessern und gleichzeitig durch den Verkauf regionaler Produkte, die heimische Wirtschaft stärken. Darüber hinaus kann so zudem ein neuer Treffpunkt im Dorf geschaffen werden. Dank geringem Planungsaufwand ist das Projekt kurzfristig umsetzbar.

Mit frischen Lebensmitteln und Produkten des alltäglichen Bedarfs sowie als sozialer Treffpunkt kann ein mobiler Dorfladen wesentlich zur Verbesserung der täglichen Versorgung im ländlichen Raum beitragen. Durch das mobile Konzept werden zudem Orte erreicht, in denen kein Einzelhandel vor Ort ansässig ist. Gleichzeitig stärkt der mobile Dorfladen das Gemeinschaftsgefühl, indem er als sozialer Treffpunkt fungiert und den Austausch zwischen den Dorfbewohnern fördert. Durch regelmäßige Besuche wird eine nachhaltige, bedarfsgerechte Versorgung gewährleistet, die sowohl die Lebensqualität der Bewohner/innen verbessert als auch die lokale Wirtschaft unterstützt.

Die Produkte können entweder online vorbestellt und an den entsprechenden Haltestationen abgeholt werden oder direkt vor Ort im Fahrzeug erworben werden. Ebenso ist eine langfristige Erweiterung des Sortiments, etwa durch weitere Kooperationen mit regionalen Erzeugenden und Verarbeitenden, möglich. Zusätzlich können Gutscheine, Handyladekarten oder Services, wie Bargeld abheben mitgedacht werden.

Trägerschaft

Dorfgemeinschaften
Stadt Rheine

Projektbeteiligte

Stadt Rheine
Dorfgemeinschaften
Arbeitsgruppen
Vereine
Dorfplätze

Handlungsfeld

GUT LEBEN IM DORF
NEUE IMPULSE FÜR DAS DORF

Förderzugänge

LEADER

Kostenschätzung

ca. 50.000 €

Handlungsfeld der Dorfentwicklung:

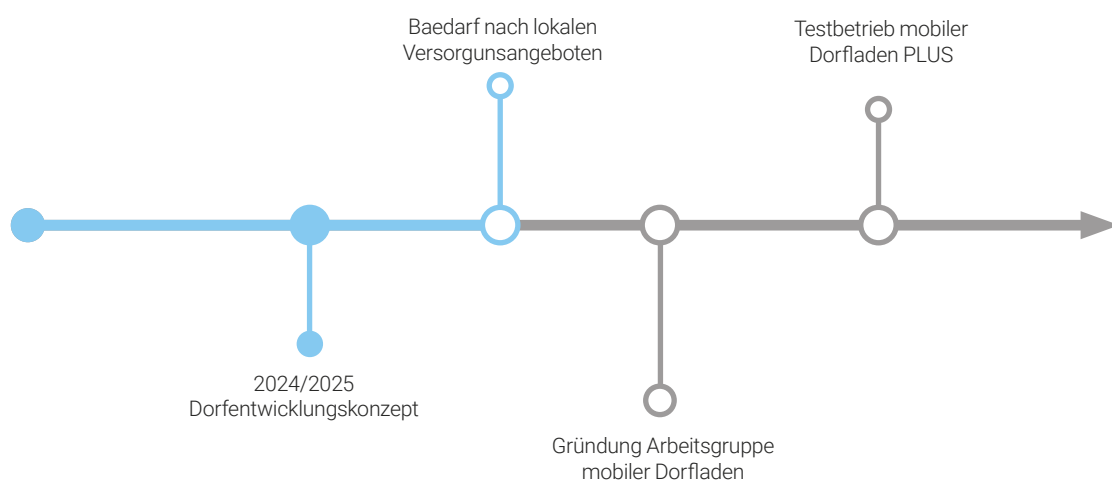
Wohnen, Leben und Soziales

Wirtschaft, Arbeit und Innovation



Ausblick

Aufgrund von überschaubarem planerischem Aufwand für die Umsetzung des mobilen Dorfladens bietet sich eine relativ kurzfristige Verwirklichung des Projektes an. Zunächst könnte ein Konzept zur Ausstattung und zur Koordinierung zwischen den einzelnen Dörfern sowie eine Kostenschätzung erarbeitet werden. Als Sofortmaßnahme bietet sich zudem eine „LEADER“-Förderung des Projektes an, was den finanziellen Aufwand der Maßnahme deutlich reduzieren würde. So könnte die Versorgung der Dorfbewohner/innen kurzfristig und bedarfsgerecht mit regionalen Produkten aufgewertet und ein neuer Treffpunkt etabliert werden.



Quelle Adobe Stock



Quelle stadtländ IMPULS

BAUKULTUR DORF

Gestaltungsatlas für Dorfadäquate Bebauung



Quelle stadtländ IMPULS

Im ländlichen Raum müssen neuer Wohnraum geschaffen und zugleich traditionelle Strukturen bewahrt werden. Ein Leitfaden für dorfadäquates Bauen soll dabei unterstützen, regionale Baukultur zu stärken, Potenziale wie Hofanlagen und Baulücken sinnvoll zu nutzen und passende Typologien für Nachverdichtung und Neubau zu entwickeln.

Der ländliche Raum steht vor der Herausforderung, Wohnraumbedarf zu decken und dabei gleichzeitig gewachsene dörfliche Strukturen zu erhalten und sparsam mit der Ressource Boden umzugehen. Gerade im Zuge von Nachverdichtung, Innenentwicklung oder der Ausweisung neuer Baugebiete besteht die Gefahr, dass standardisierte Bauweisen (z. B. großformatige Einfamilienhäuser) ortstypische Strukturen verdrängen. Gleichzeitig bieten bestehende Hofanlagen, Baulücken oder leerstehende Gebäude großes Potenzial für eine behutsame Weiterentwicklung im Bestand.

Um künftige Bau- und Entwicklungsentscheidungen besser steuern zu können und eine ortsbildverträgliche Entwicklung zu unterstützen, sollte ein praxisorientierter Leitfaden für dorfadäquates Bauen entwickelt werden. Dieser sollte sich sowohl an den vorhandenen Wohnraumbedarfen der Bewohner/innen als auch an den räumlichen Strukturen und der regionalen Baukultur des Bestands orientieren. Für einen solchen Leitfaden, der als praxisnahe Handreichung für Eigentümer/innen, Bauinteressierte, Investor/innen und kommunale Entscheidungsträger/innen dienen soll, gilt es, verschiedene geeignete Gebäudetypologien für unterschiedliche Flächen (z. B. Nachverdichtung in der Ortsmitte oder Neubaugebiete) zu entwickeln. Zusätzlich sollen Schwerpunkte für die Schaffung neuen Wohnraums identifiziert werden, wie zum Beispiel die Weiterentwicklung von Hofstrukturen zu altersgerechten, gemeinschaftsorientierten Wohnangeboten. Der mit fachlichen und lokalen Expert/innen entwickelte Leitfaden kann so eine Grundlage für qualitätsvolle, ortsbildgerechte und nachhaltige Dorfentwicklung und Wohnraumschaffung bilden. Eine Förderung für die Erarbeitung eines solchen Leitfadens ist insbesondere über die Förderzugänge LEADER und den Kreis Steinfurt zu prüfen.

Trägerschaft

Dorfgemeinschaften
Stadt Rheine

Projektbeteiligte

Stadt Rheine
Dorfgemeinschaften
Arbeitsgruppen
Vereine

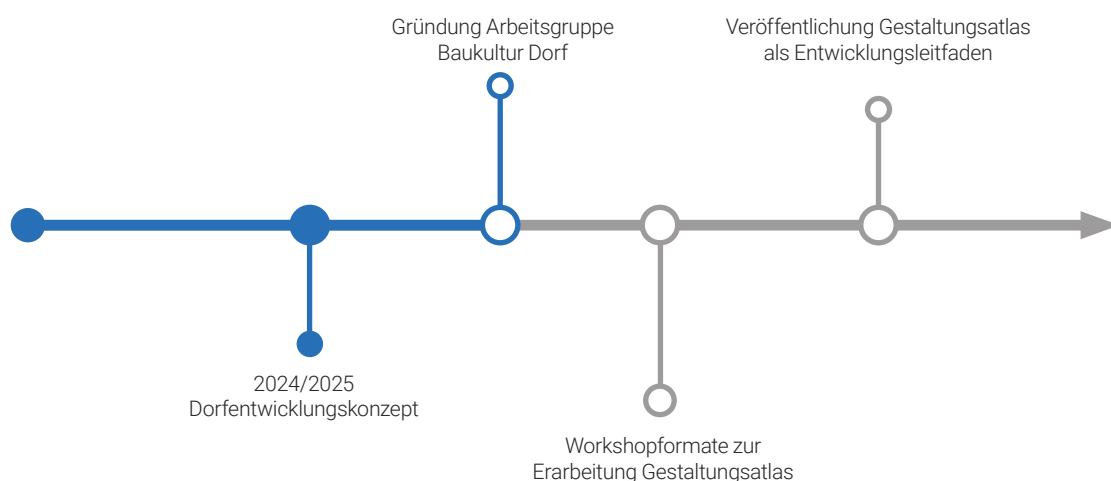
Handlungsfeld

GUT LEBEN IM DORF
Das Dorf NEU VERKNÜPFT



Ausblick

Mit dem Leitfaden können künftig Bau- und Entwicklungsprozesse gezielter gesteuert und eine qualitätsvolle, ortsbildgerechte Gestaltung gesichert werden. Der Gestaltungsatlas stärkt Bewusstsein für regionale Baukultur, erleichtert Entscheidungen von Eigentümer/innen und Investor/innen und fördert innovative Wohnformen im Bestand. Langfristig unterstützt er eine nachhaltige Flächenentwicklung, steigert die Attraktivität des Dorfes und kann mit Unterstützung durch eine mögliche LEADER-Förderung als Modell für weitere ländliche Räume dienen.



DORFÜBERGREIFENDES RADWEGEKONZEPT

Vernetzung der Dörfer durch ein neues Radwegekonzept



Quelle Adobe Stock

Rheine weist bereits ein viel genutztes Radwegenetz auf. Trotz alledem fehlen durchgängige Verbindungen, klare Beschilderungen und die Anbindung an das überörtliche Radnetz. Ein gemeinsames Radwegekonzept soll Lücken schließen, die Qualität verbessern, die Ortsteile besser verbinden und Alltags- wie auch touristischen Radverkehr stärken.

Die Außenbereiche der Stadt Rheine verfügen bereits über zahlreiche bestehende Wege, die von vielen Radfahrerinnen und Radfahrern genutzt werden. Allerdings fehlen in vielen Bereichen eine durchgängige Wegführung, ein eindeutige Beschilderung und eine konzeptionelle Anbindung an überörtliche Radverkehrsnetze.

Die Entwicklung eines gemeinsamen dorfübergreifenden Radwegekonzepts im Sinne eines integrierten Radnetzplans für die Außenbereiche wird daher empfohlen. Hierdurch sollen sowohl der alltägliche Verkehr als auch die touristische Nutzung der Radwege gezielt gefördert werden. Dies stärkt die Erreichbarkeit zwischen Ortsteilen, verbindet die Dörfer mit dem Stadtzentrum und erhöht die Attraktivität der sechs Ortsteile sowie des Radverkehrs insgesamt. Wichtig ist dabei, bestehende Lücken und etwaige Mängel der Wegequalität zu identifizieren und langfristig zu beheben. Um die bestehenden Strecken besser miteinander zu vernetzen, sollte darüber hinaus ein dorfübergreifende Beschilderungssystem entwickelt werden, was eine niedrigrschwellige Nutzung für Ortsansässige und Tourist/innen ermöglicht. Zentral ist darüber hinaus eine perspektivische Integration des bestehenden Radwegenetzes in überregionale Radrouten, wie das Radwegenetz NRW sowie den Fluss- und Kanal-Radweg. Um diese Anforderungen zu erfüllen ist eine enge Zusammenarbeit verschiedener Akteur/innen wie der Stadtverwaltung Rheine, insbesondere der Verkehrsplanung, den Stadtteilbeiräten, sowie den Tourismusverbänden nötig. Die Entwicklung eines gemeinsamen Radwegekonzeptes ermöglicht es langfristig ein lückenloses Radwegenetz zu etablieren, das klimafreundliche Mobilität, die Verbindung zwischen den Ortsteilen und die Lebensqualität vor Ort stärkt.

Trägerschaft

Dorfgemeinschaften
Stadt Rheine

Projektbeteiligte

Stadt Rheine
Dorfgemeinschaften
Arbeitsgruppen
Vereine
Radverkehrsverbände
ADFC

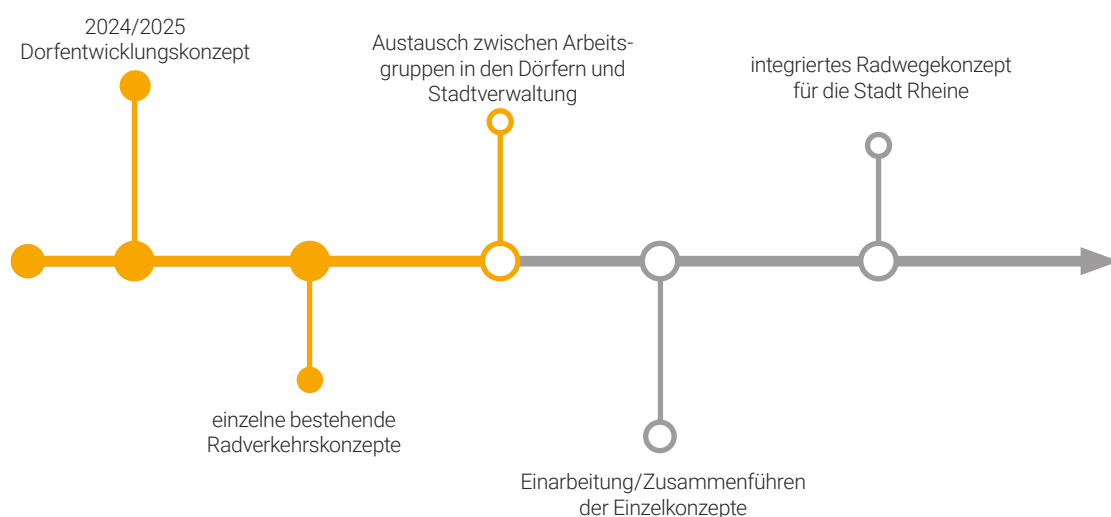
Handlungsfeld

Das Dorf NEU VERKNÜPFT



Ausblick

Ein integriertes, dorfübergreifendes Radwegekonzept bietet Rheine die Chance, bestehende Wege sinnvoll zu vernetzen, Lücken zu schließen und eine klare Beschilderung zu etablieren. Durch die enge Zusammenarbeit von Verwaltung, Stadtteilen und Tourismus kann ein zukunftsfähiges, durchgängiges Radnetz entstehen, das sowohl Alltagsmobilität als auch Tourismus stärkt. Langfristig erhöht dies die Erreichbarkeit der Ortsteile, verbessert die Wegequalität und fördert klimafreundliche Mobilität in der gesamten Region.



DORFVERKEHR

Konzept zur Verkehrsberuhigung im Dorf



Quelle Adobe Stock

Der Verkehr in ländlichen Gemeinden ist oft durch starken Durchgangsverkehr, hohe Geschwindigkeiten und mangelnde Verkehrssicherheit geprägt. Um diese Probleme zu beheben, soll ein Konzept zur Verkehrsberuhigung für die sechs Ortsteile in Rheine entwickelt werden, welches mit einem Maßnahmenkatalog konkrete, finanzierbare Lösungen aufzeigt.

Viele ländliche Gemeinden stehen vor wachsenden Herausforderungen im Bereich Verkehr: zunehmender Durchgangsverkehr, zu hohe Geschwindigkeiten und mangelnde Sicherheit für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmer beeinträchtigen die Lebensqualität und gefährden insbesondere Kinder, ältere Menschen und mobilitätseingeschränkte Personen. Gleichzeitig sinkt die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Um dem entgegenzuwirken, soll ein Konzept zur Verkehrsberuhigung in den sechs Ortsteilen entwickelt werden, welches die spezifischen Bedürfnisse der jeweiligen Orte berücksichtigt und Maßnahmen zur sicheren und entschleunigten Gestaltung des Straßenraums vorschlägt.

Konkret soll hierfür ein Maßnahmenkatalog entwickelt werden, der Handlungsoptionen für verschiedene Straßenbereiche (z. B. Bundes-, Landes- und Wohnstraßen) inkl. möglicher Finanzierungsmöglichkeiten skizziert und als Handlungsgrundlage einer dorfübergreifenden, gemeinsamen Interessenvertretung beim Stadtrat und der kommunalen Verwaltung dienen kann.

Trägerschaft

Dorfgemeinschaften
Stadt Rheine

Projektbeteiligte

Stadt Rheine
Dorfgemeinschaften
Arbeitsgruppen
Kreis
Land NRW
Bund

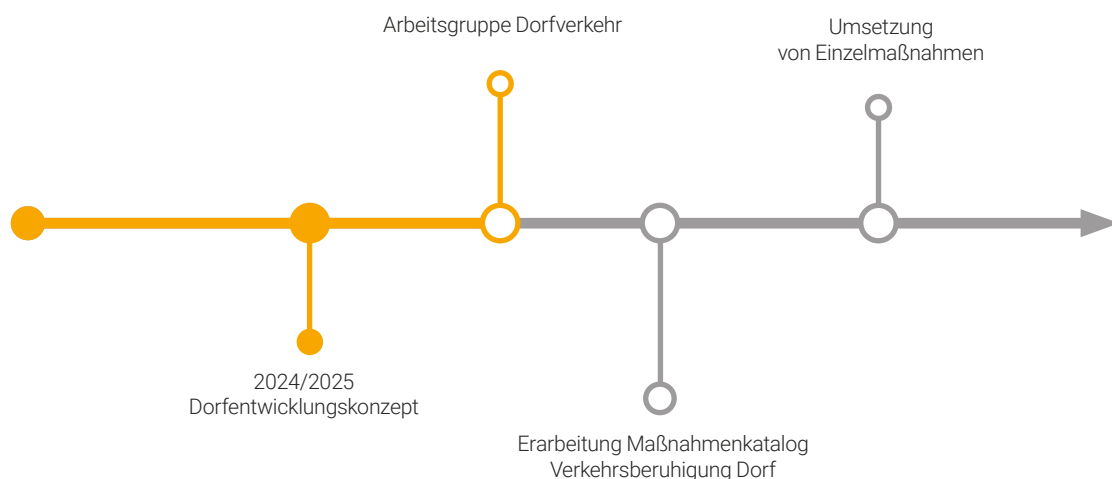
Handlungsfeld

Das Dorf NEU VERKNÜPFT



Ausblick

Mit dem geplanten Konzept entsteht die Chance, Verkehrssicherheit und Lebensqualität in allen Ortsteilen nachhaltig zu stärken. Der Maßnahmenkatalog liefert dafür konkrete Optionen für unterschiedliche Straßentypen und schafft eine gemeinsame Grundlage für politische Entscheidungen. Durch die Bündelung lokaler Interessen können gezielt entschleunigende und sichere Gestaltungselemente umgesetzt werden. Langfristig unterstützt das Konzept eine gerechtere Aufteilung des Straßenraums, schützt besonders vulnerable Gruppen und verbessert die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.



TOURISMUS- UND LANDSCHAFTSKONZEPT

Stärkung der touristischen und landschaftlichen Potenziale



Quelle RheineMarketing

Die Außenbereiche Rheines bieten vielfältige landschaftliche und touristische Potenziale. Ein gemeinsames, einheitlich vermarktetes Tourismuskonzept soll diese vernetzen, professionell weiterentwickeln und nachhaltig stärken – für mehr Attraktivität, Lebensqualität und regionale Wertschöpfung.

Die landschaftlichen und touristischen Potenziale in den Außenbereichen und Ortsteilen der Stadt Rheine sind vielfältig. Zukünftig gilt es, diese wertvollen Ressourcen miteinander zu vernetzen, gemeinsam zu koordinieren und unter einem kollektiv erarbeiteten Namen oder einer Marke einheitlich zu vermarkten. Angesichts des wachsenden Interesses an naturnahen, nachhaltigen und dezentralen Tourismusformen (z. B. Radtourismus, Mikroabenteuer, Regionaltourismus) gewinnt insbesondere der ländliche Raum an Bedeutung. Gleichzeitig bieten diese Orte auch große Potenziale für die Aufenthalts- und lokale Lebensqualität, die langfristig gefördert werden soll. Ein gemeinsames Tourismuskonzept ermöglicht die koordinierte Weiterentwicklung, Professionalisierung und Bewerbung dieser Angebote – eingebettet in gesamtstädtische Angebote etwa vom Rheine. Tourismus. Veranstaltungen. e. V.. Das Konzept schafft somit die strukturelle Grundlage für eine zukunftsfähige Tourismusentwicklung, die sowohl ökonomische als auch soziale und kulturelle Aspekte berücksichtigt.

Trägerschaft

Dorfgemeinschaften
Stadt Rheine

Projektbeteiligte

Stadt Rheine
Dorfgemeinschaften
Rheine. Tourismus. Veranstaltungen. e. V.
Arbeitsgruppen
Vereine

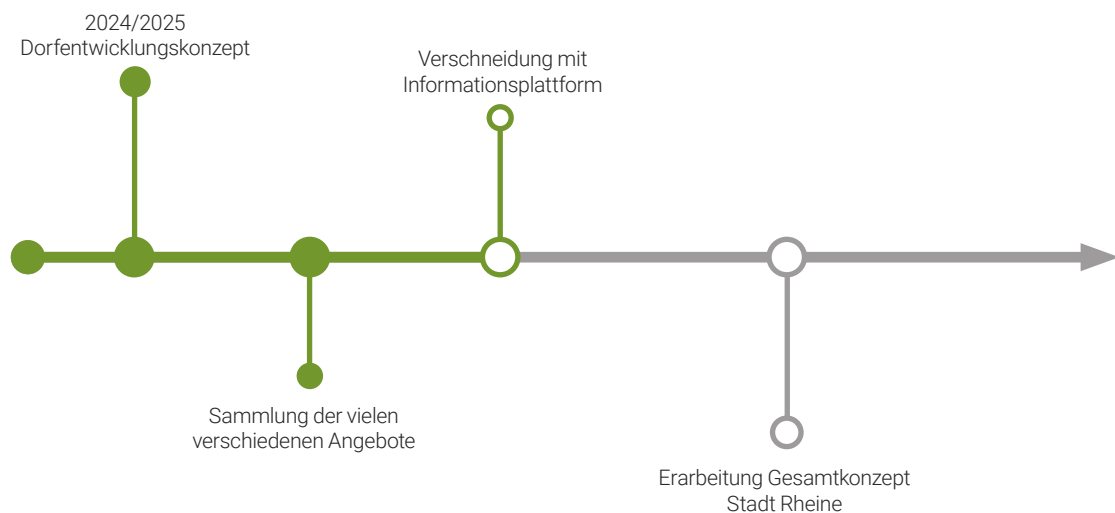
Handlungsfeld

NEUER FREIRAUM FÜRS DORF



Ausblick

Ein koordiniertes Tourismuskonzept eröffnet die Möglichkeit, die besonderen Qualitäten der Ortsteile strategisch zu bündeln und sichtbar zu machen. Unter einer gemeinsamen Marke können Angebote wie Naturerlebnisse, Rad- und Regionaltourismus gezielt ausgebaut und professionell beworben werden. Dies stärkt nicht nur die touristische Wahrnehmung Rheines, sondern auch die Lebensqualität vor Ort. Langfristig entsteht ein nachhaltiges, wirtschaftlich tragfähiges und kulturell vielfältiges Tourismusprofil, das die Außenbereiche als attraktive Naherholungs- und Ausflugsziele fest in der städtischen Gesamtstrategie verankert.



Quelle ADFG Rheine



Quelle Rheine Marketing

NEUE ARBEITS- UND LERNORTE

Arbeitsgemeinschaft zur Entwicklung eines Co-Working-Spaces



Nicht nur in den Städten, sondern auch im ländlichen Raum bestehen Bedarfe nach wohnortnahe Arbeit. Dabei stärken die sogenannten Co-Working-Spaces die lokale Wirtschaft und fördern Austausch sowie Innovation. Sie können neue multifunktionale Räume schaffen und dabei die Attraktivität der Ortsteile als Lebens- und Arbeitsstandorte erhöhen.

Co-Working-Spaces im ländlichen Raum bieten Menschen die Möglichkeit, wohnortnah professionell zu arbeiten, ohne lange Pendelwege in die Stadt in Kauf nehmen zu müssen. Das macht das Landleben für Fachkräfte attraktiver und belebt die lokale Wirtschaft. Darüber hinaus können sie den Austausch zwischen Selbstständigen, Start-ups und kleinen Unternehmen stärken, was Innovation und Zusammenarbeit stärkt. Co-Working-Spaces können im ländlichen Raum zudem als Basisstruktur dienen, um perspektivisch weitere Nutzungen anzusiedeln. Öffentliche Räume im ländlichen Raum können durch die Nutzung von Synergien als multifunktionale Orte für die Dorfbewohner/innen wiederhergestellt werden.

Eine Einrichtung von Co-Working-Spaces in den Außenbereichen Rheines kann daher dazu beitragen, dass der Bedarf an wohnortnahe, flexiblem Arbeiten gedeckt und die Attraktivität des ländlichen Raums als Lebens- und Arbeitsort gestärkt wird. Für eine schrittweise Umsetzung ist zunächst die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft aus Interessierten denkbar, die sich mit bestehenden Konzepten und Erfahrungen beschäftigt und hieraus eigene Ideen entwickelt. Das Angebot soll zunächst mit einer einzelnen Räumlichkeit erprobt werden, eine Erweiterung auf mehrere Standorte ist bei entsprechender Nachfrage möglich. Die Organisation sowie der Betrieb können langfristig über eine gemeinsame Plattform erfolgen (siehe Stechbrief „Informationsplattform“).

Trägerschaft

Dorfgemeinschaften
Unternehmen
Stadt Rheine

Projektbeteiligte

Stadt Rheine
Dorfgemeinschaften
Arbeitsgruppen
Unternehmen

Handlungsfeld

GUT LEBEN IM DORF
Das Dorf NEU VERKNÜPFT

Handlungsfeld der Dorfentwicklung:

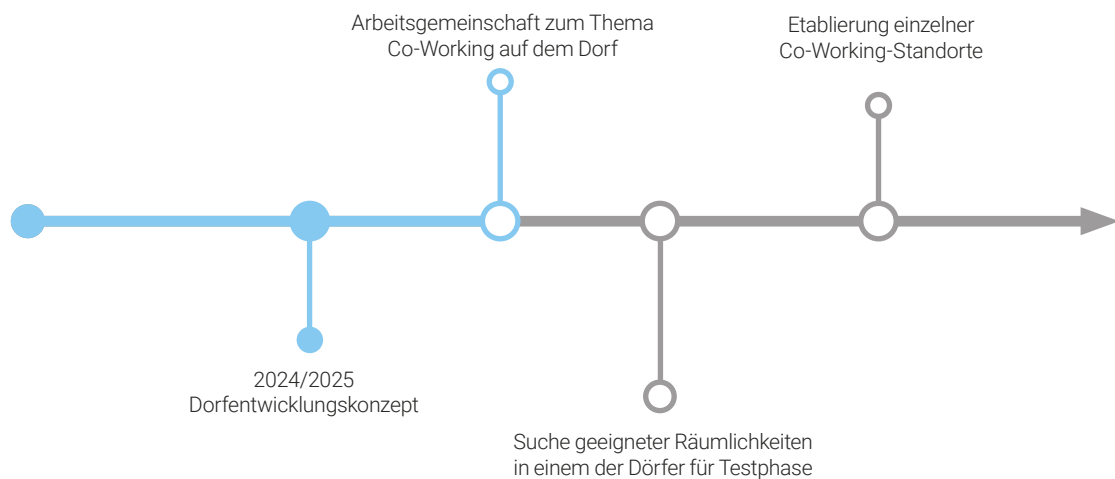
Wohnen, Leben und Soziales

Wirtschaft, Arbeit und Innovation



Ausblick

Durch Co-Working-Angebote können in Rheines Außenbereichen neue Arbeits- und Begegnungsorte entstehen, die Pendelwege reduzieren und den Austausch zwischen Selbstständigen, Start-ups und kleinen Betrieben fördern. Eine Arbeitsgemeinschaft aus Interessierten kann Konzepte prüfen und passgenaue Ideen entwickeln. Der Einstieg über einen Pilotstandort – etwa in Mesum mit guter Anbindung oder im Rahmen eines Dorfprojekts in Elte – ermöglicht eine behutsame Erprobung. Bei wachsendem Bedarf kann das Angebot auf weitere Orte ausgedehnt werden. Langfristig entsteht so ein Netzwerk multifunktionaler Räume, das lokale Wirtschaftskraft stärkt und die Lebensqualität im ländlichen Raum erhöht.



Quelle Adobe Stock



Quelle Adobe Stock



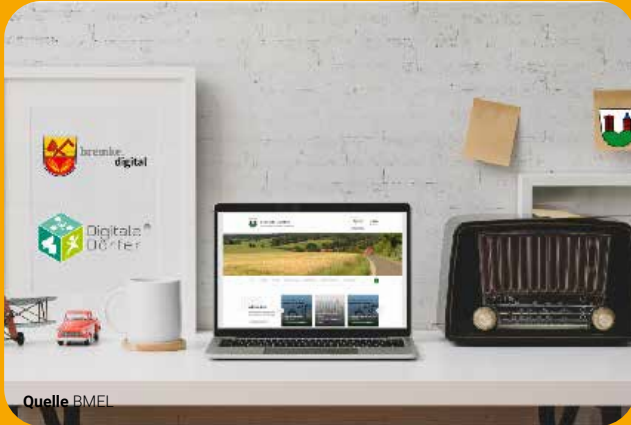
BEST PRACTICE

BEST PRACTICE

Gut Beispiele für übergeordnete Themen der Dorfentwicklung



Handlungsfeld
Mobilität und Digitalisierung



Quelle BMEL

Bremke.digital – ein Dorf vernetzt sich, um das Zusammenleben zu verbessern

Die „digitalen Bremker“ ein Zusammenschluss ehrenamtlicher Bürger/innen erstellte gemeinsam mit der Stiftung Digitale Chancen eine Dorf-App, die Austausch und Kommunikation innerhalb der Dorfgemeinschaft stärken soll. Ein besonderes Anliegen war es, insbesondere ältere Menschen dabei zu unterstützen, mit Apps, digitalen Geräten und dem Internet allgemein umzugehen. Im Dorfladen stehen dafür ein Laptop und Tablets zur Verfügung. Um darüber hinaus Menschen zu erreichen, die sonst nur wenig Kontakt mit digitalen Angeboten haben, gibt es im Dorfladen einen digitalen Schaukasten, der Neuigkeiten und Termine aus dem Dorf zeigt.



Handlungsfeld
Mobilität und Digitalisierung



Quelle Fuldaer Zeitung

Nüsttal vernetzt sich digital

Mit dem Projekt „Nüsttal vernetzt sich digital!“ hat die Gemeinde Nüsttal erfolgreich eine DorfFunk-App eingeführt, die das lokale Miteinander stärkt und den Informationsfluss innerhalb der Dorfgemeinschaft verbessert. Die App ermöglicht spontane Kommunikation, fördert nachbarschaftliche Hilfe und sorgt dafür, dass auch kurzfristige Mitteilungen der Verwaltung schnell ankommen. Dieses innovative Engagement wurde mit dem ersten Platz in der Kategorie „Smarte Gemeinschaft“ beim Wettbewerb der Hessischen Staatskanzlei und Digitalministerin ausgezeichnet.

Positiv: App integriert verschiedene Angebote von Veranstaltungen bis Chatgruppen

Negativ: Monatliche Kosten für Dorffunk-App



Handlungsfeld
Wohnen, Leben und Soziales



Quelle Stadt Böhren

Smart-City Etteln

Seit mehreren Jahren schon entwickelt Etteln das Thema Digitalisierung zum Markenkern des Ortes. So hat die Dorfgemeinschaft selbst 30 Kilometer Glasfaserleitungen verlegt. Über 60 Leute haben dafür mehr als 3.000 Stunden ehrenamtlich gearbeitet.

Darüber hinaus sind ein Elektro-Dorfauto und ein Elektro-Lastenrad mit dem Internet verbunden und kostenlos buchbar. Eine Umweltdatenmessstation wurde in Betrieb genommen. Das neueste Projekt ist ein „Digitaler Dorfzwilling“ im Netz. Mit ihm sind etwa Gefahrenlagen für viele besser zu erkennen.



hausAufgaben im Münsterland

Mit der Werkstatt-Reihe hausAufgaben wurde im Rahmen der REGIONALE 2016 ein Dialogprozess über die Potenziale, Chancen und Perspektiven für die Weiterentwicklung älterer Einfamilienhausgebiete angestoßen. Ziel war es geeignete Planungsansätze zu sammeln und zu initiieren, um die Region langfristig als Wohn- und Lebensort attraktiv zu gestalten. Hierfür wurde insbesondere auf kooperative Formate mit den Bewohner/innen und Eigentümer/innen der Einfamilienhäuser wert gelegt.



Quelle VG Sprendlingen-Gensingen

Mobiler Dorfladen in Sprendlingen-Gensingen

Von einer ehrenamtlichen Projektgruppe initiiert und geplant, trägt der „mobile Dorfladen“ in Sprendlingen-Gensingen seit einigen Jahren zur Verbesserung der Nahversorgung der ländlichen Gemeinden bei. Hierdurch werden insbesondere Orte ohne direkte, lokale Einkaufsmöglichkeiten besser angebunden und es entstehen neue Möglichkeiten für soziale Begegnungen und Austausch. Die Gemeinde stellt das Fahrzeug zur Verfügung. Beliefert wird der mobile Dorfladen von einem lokalen Supermarkt.

Positiv: vergleichsweise günstige Umsetzung und Versorgung eines kleineren Teilbereichs

Negativ: hohes ehrenamtliches Engagement und Kooperation mit lokalem Einzelhandel nötig



Quelle Fraunhofer SCS

Mobiler Dorfladen der Steinwald Allianz

Mit dem „Mobilen Dorfladen“ begegnet die Steinwald-Allianz dem Rückzug des Einzelhandels in ländlichen Regionen – und bringt seit 2018 Lebensmittel und regionale Produkte direkt in die Dörfer ohne Nahversorgung. Ausgestattet mit barrierefreiem Zugang, Bankkarten-Zahlung und Online-Shop-Anbindung stärkt das Projekt die Lebensqualität, regionale Wertschöpfung und soziale Teilhabe auch in abgelegenen Ortschaften. Als Gewinner eines bayerischen Wettbewerbs für strukturschwache Räume gilt das Modell als erfolgreiches Beispiel innovativer Nahversorgung.

Positiv: ergänzt weitere Nutzungsangebote wie Bargeld-Abhebung oder Lotto-Angebote

Negativ: deckt sehr großes Gebiet ab / Förderung



Quelle: Alte Schule Letschin

Co-Working-Space und DigiCampus in der Alten Schule in Letschin

In der Naturlandschaft des Oderbruchs befindet sich im kleinen Ort Letschin ein Co-Working-Space und Digital-Campus in einem alten Schulgebäude. Neben modernen Arbeitsplätzen und Konferenzräumen bietet der „Digi-Campus“ mit technischer Ausstattung wie 3D-Drucker, VR-Brillen und Drohnenstation kreative Freiräume für Innovation und Bildung im ländlichen Raum. Die Alte Schule in Letschin wurde so nicht nur zum modernen Arbeitsort, sondern auch Lernort für die Menschen vor Ort.

Positiv: Nutzung von Bestandsgebäuden für Co-Working-Space

Negativ: Attraktivität des Orts durch kostenintensiven „DigiCampus“



Quelle: CoWorkLand

PopUp-CoWorking von CoWorkLand

Mit mobilen CoWorking-Containern und temporären Pop-up-Spaces im Bestand erprobt CoWorkLand innovative Arbeitsformen im ländlichen Raum und in Stadtquartieren – praxisnah, nutzerzentriert und flexibel. In Testphasen als Beteiligungsprozesse entwickeln die Nutzer/innen die Räume aktiv mit und sammeln wertvolle Erkenntnisse über Bedarfe, Nutzungsmuster und mögliche Zielgruppen. So können zukünftige Orte der Gemeinschaft tragfähig und zielgerichtet umgesetzt werden.

Positiv: temporäre Nutzung ermöglicht genaueres Bild über Bedarfe und Nutzer/innen

Negativ: Beschaffung mobiler CoWorkingContainer (ggf. über CoWorkLand)



Quelle: Mobilität

Wegweiser für Radfahrende und Zufußgehende

Für Fuß- und Radwege bestehen vielfältige Möglichkeiten der Wegweisung. Eine klare und umfassende Beschilderung im Sinne eines Wegweisungskonzepts kann zu einer einfacheren Benutzung der Wege sowie der Stärkung von Sicherheit und Komfort beitragen. Umwege und Zeitverluste können so reduziert werden und die Attraktivität des Fuß- und Radverkehrs steigern.

Positiv: günstige und schnelle Umsetzung möglich



Handlungsfeld
Mobilität und Digitalisierung



Quelle Mobil Service CH

Verkehrsentschleunigung durch Begegnungszonen in Burgdorf

Mit der Verkehrsberuhigung durch sogenannte Begegnungszonen lädt die Gemeinde Burgdorf in der Schweiz in zentralen Bereichen zum Flanieren ein. Da die Verkehrsflächen von Fuß- und Fahrradverkehr sowie Kraftfahrzeugen gleichberechtigt genutzt werden, wird die Verkehrssicherheit erhöht und gleichzeitig auch zu einer Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raums beigetragen. Burgdorf ist so zum Modellprojekt für weitere Umsetzungen in der Schweiz geworden, da durch die Begegnungszonen sowohl sichere und attraktive Verhältnisse für den Fußverkehr geschaffen werden, als auch der Fahrverkehr gleichzeitig zugelassen werden kann.



Handlungsfeld
Freiraum und Grün



Quelle Regionale Bergisches RheinLand

Grenzenlos – Touristische Infrastruktur nachhaltig managen

Über administrative Grenzen hinweg soll im Rahmen des Projekts „GRENZENLOS“ ein digitales Infrastrukturmanagementsystem entstehen, in dem vorhandene Elemente wie Erlebnisstationen, Sitzbänke oder Wegweiser erfasst werden. Dadurch sollen die Regionen miteinander vernetzt werden und die oftmals analogen Arbeitsprozesse digital gebündelt werden. Zunächst wird die bedeutende touristische Infrastruktur entlang von Rad- und Wanderwegen in allen Ortschaften innerhalb eines digitalen Systems erfasst.

Positiv: gemeinsame Erfassung und Bearbeitung
Negativ: digitale und personelle Ressourcen nötig



Handlungsfeld
Freiraum und Grün



Quelle Tourismusnetzwerk RLP

Tourismusstrategie Eifel 2025

Die Eifel verfolgt seit Jahren eine klare Vision: als lebenswerte ländliche Region im Herzen Europas Menschen sowohl Einheimische, als auch Gäste zu begeistern. Mit der Gründung der Eifel Tourismus GmbH und dem Zusammenschluss regionaler Akteure wurde ein Umfeld geschaffen, um Tourismus, Wirtschaft und Lebensqualität gemeinsam zu entwickeln. Ein Ergebnis daraus ist die „Tourismusstrategie Eifel 2025“.

Positiv: Überregionale Strahlkraft und lokale Wirtschaft stärken
Negativ: großes Akteursnetzwerk und finanzielle Ressourcen nötig, um als gemeinsame Region aufzutreten



**PERSPEKTIVE
GESAMTRAUM**

PERSPEKTIVE

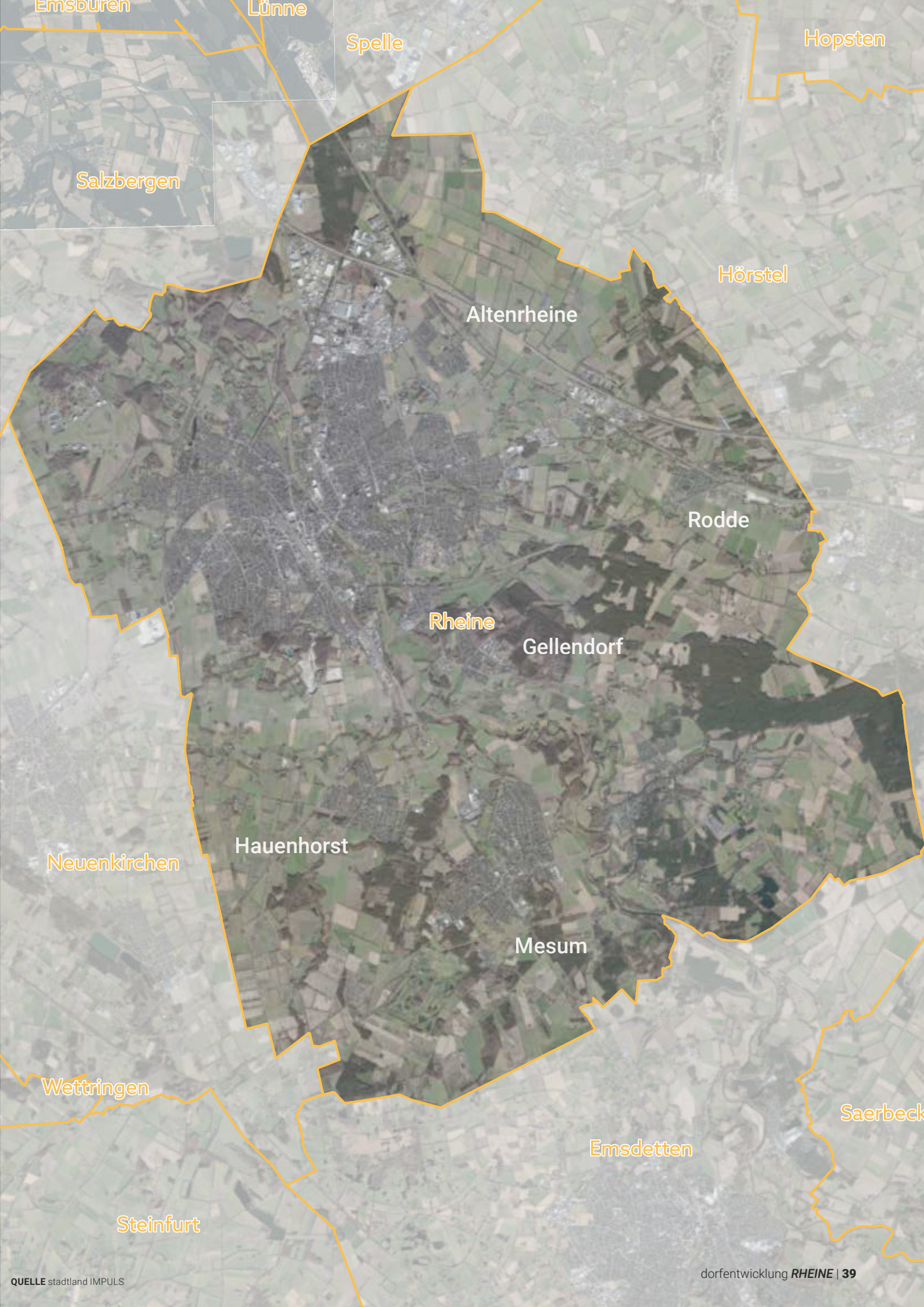
Dorfentwicklungspläne der Stadt Rheine

Die Weiterführung des integrierten Beteiligungsprozesses baut auf den bisherigen Erfahrungen auf und setzt gezielt darauf, die Zusammenarbeit zwischen den Dörfern nachhaltig zu stärken. Bestehende Strukturen werden genutzt, ausgebaut und miteinander vernetzt, gleichzeitig entstehen neue Angebote, die für die Bürger/innen sichtbar und direkt wirksam werden.

Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl die Verstetigung bewährter Beteiligungsformate als auch der Aufbau einer digitalen Informations- und Kommunikationsbasis, die Austausch, Vernetzung und Transparenz dauerhaft sicherstellt. So wird gewährleistet, dass die Bürger/innen jederzeit informiert sind, sich aktiv einbringen können und der Dialog über Dorfgrenzen hinweg kontinuierlich stattfindet.

Parallel dazu werden Sofortmaßnahmen umgesetzt, die zentrale Themen aus dem gemeinsamen Prozess aufgreifen. Dazu gehören die bedarfsgerechte Nutzung und Umgestaltung von Bestandsgebäuden, die Schaffung von Beratungsangeboten, neue Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft sowie Versorgungslösungen, die allen Ortsteilen zugutekommen. Diese Maßnahmen bauen auf den Stärken und Erfahrungen der Dörfer auf, lassen kurzfristige Erfolge sichtbar werden und schaffen zugleich eine solide Basis für die langfristige Entwicklung. Die Projekte greifen die während des Prozesses identifizierten Themen auf und sorgen dafür, dass die Dörfer nicht isoliert, sondern als vernetztes Ganzes betrachtet und entwickelt werden.

Auf dieser Grundlage soll eine dynamische Perspektive für die Zukunft entstehen. Die Dörfer profitieren nicht nur von den individuellen Dorfentwicklungsplänen, sondern gewinnen als vernetztes Gesamtsystem an Stärke, Widerstandskraft und Gestaltungsfähigkeit. Die übergreifende Kooperation zeigt, wie gemeinsames Handeln Synergien freisetzt, Ideen schneller umsetzbar macht und die Lebensqualität für alle Ortsteile spürbar erhöht. So kann Schritt für Schritt eine nachhaltige, zukunftsfähige Dorfentwicklung entstehen, die den besonderen Charakter jeder Ortschaft bewahrt, bestehende Ressourcen optimal nutzt und die Dorfgemeinschaft in all ihren Facetten stärkt. Das Ergebnis ist ein lebendiger, gut vernetzter und gemeinschaftlich getragener Raum, in dem die Dorfgemeinschaften aktiv beteiligt sind, Ideen umgesetzt werden und die Zukunft der Dörfer gemeinsam gestaltet wird.





IMPRESSUM

IMPRESSUM

NOVEMBER 2025 | IM AUFTRAG VON

Stadt Rheine

Fachbereich 5 - Planen und Bauen
Stadtplanung
Matthias van Wüllen,
Sebastian Mecklenburg & Laura Beckmann

Klosterstraße 14
48431 Rheine



NOVEMBER 2025 | ERARBEITET VON

stadtland **IMPULS**

Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung
Dr. Wolfgang Wackerl

Komödienstraße 11
50667 Köln

Telefon +49 (0) 221 888 9999 5
E-Mail info@stadtland-impuls.de
Web www.stadtland-impuls.de



Dr. Wolfgang Wackerl, Leif Ströher, Chiara Steinert, Sebastian Pilz, Tobias Ehrlich, Michelle Smuda, Karim Haisel, Martin Hennessy - Karten, Skizzen, Grafik, Schemata, Fotos und Layout sofern nicht anders angegeben: Karim Haisel, Michelle Smuda, Tobias Ehrlich, Martin Hennessy, Sebastian Pilz, Chiara Steinert, Leif Ströher, Dr. Wolfgang Wackerl
stadtland IMPULS - Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung

LIZENZ CC BY-NC-ND

Diese Arbeit ist unter der CREATIVE-COMMONS-LIZENZ veröffentlicht. Sie beinhaltet, dass bei Verwendung von Auszügen der Autor genannt werden muss und keine Bearbeitung oder kommerzielle Nutzung gestattet sind. Sie finden die vollständigen Lizenzbestimmungen unter http://creativecommons.org/licenses/by_nc_nd/3.0/

KÖLN **NOVEMBER 2025**